

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1927

139 (26.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-881393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-881393)

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirtl. Druck und Verlag von L. Zirtl.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Postgeld.
Genuss Nr. 90. Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 H., Familienanzeigen 10 H., auswärts 20 H., Ankündigungen 50 H. Schließfach 10.
Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einpruchsrecht.

Nr. 139.

Elsfleth, Sonnabend, den 26. November

1927.

Chronik des Tages.

Als Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist der frühere Reichsminister Dr. Gernies in Aussicht genommen worden.
Auf Antrag des Reichsarbeitsministers soll der demokratische Entwurf eines Rentnerverordnungsgegesetzes erst bei der Staatsberatung behandelt werden.
Der rumänische Ministerpräsident Bratianu, dessen Stellung bei einer Salsoperation plötzlich gestorben.
Die Führer der russischen Abrüstungsdelegationen während ihres Aufenthaltes in Berlin im Auswärtigen Amt vor.
Von der Berliner Staatsanwaltschaft wurde in der Stiglitz-Schillertragödie die Voranfrage gegen den Obervernehmer Kranz erhoben.
In einer Feuerwerksfabrik in Müdersdorf bei Berlin wurden bei einer Knallgeladeplosion ein Werkmeister ein Arbeiter und zwei Arbeiterinnen schwer verletzt.
In Koblenz sind bei der Kreisparafasse durch einen Kasserer 17 263 Reichsmark veruntreut worden.
Der seit langem vermisste deutsche Forschungsreisende Wilhelm Filchner befindet sich unter den vor Zehntausenden nach Sibirien geflüchten Fremden.
Bei einer Petroleumexplosion im Tal des Turnes River bei Calgary (Kanada) wurden zwei Kinder getötet und vier Arbeiter schwer verletzt.
Nach einer Meldung aus Buenos Aires gewann Altobelli das 5. Spiel im Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Europas Schicksalsfragen.

In der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft hielt Ministerialdirektor Dr. Pojke, dessen Anteil an der erfolgreichen Beendigung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bekannt ist, einen aufschlußreichen Vortrag über Deutschlands Wirtschaftspolitik. Nebenbei behandelte er die wichtigsten Fragenkomplexe, nämlich Deutschlands Lage in der Weltwirtschaft und die Gesichtspunkte unserer Handelsbeziehungen zu Frankreich. Auch nicht ein einziger der den Vortragsabend bestimmenden Faktoren sei nach dem Kriege unverändert geblieben. Am wichtigsten für Europa hat der beispiellose Aufbruch der Vereinigten Staaten die Produktionsstruktur der Welt veranlaßt.
Dr. Pojke schilderte dann die deutsche Handelspolitik nach dem Kriege bis zum Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages am schließlichen Vertragswerk selbst zu würdigen. Nach kurzem Hinweis auf die einzelnen Bestimmungen des Abkommens erklärte Dr. Pojke zusammenfassend den Vertrag bedeute in seiner Gesamtheit eine brauchbare Grundlage für die Aufnahme eines intensiven Warenaustausches. Er bedeute für Deutschland gegenüber der jüngsten Vergangenheit eine erhebliche Verbesserung seiner Stellung auf dem französischen Markte. Am wichtigsten erweise der Umstand, daß mit den deutsch-französischen Handelsverträgen eine Wendung der französischen Handelspolitik eingeleitet worden sei. Dies könne im Hinblick auf die notwendige Konsolidierung der europäischen Wirtschaftspolitik als ein Schritt in die richtige Richtung angesehen werden. Mit gewisser Befriedigung könne festgestellt werden, daß der Gedanke der Wirtschaftseinheit und der Wirtschaftsverflechtung vor allem innerhalb Europas ständig an Boden gewinne, da die Handelspolitik in dem heutigen wirtschaftlichen Zustande ein internationales Problem darstelle und die Mitwirkung der anderen Staaten an der Durchföhrung der Genfer Beschlüsse gefordert werden müsse, ohne die das Gelingen des Abkommens nicht bleiben könne.
In das wirtschaftliche Gleichgewicht dürfe nicht von neuem Störung gebracht werden, vor allen Dingen nicht durch das Reparationsproblem. Von deren befriedigender Regelung werde nicht nur unser Schicksal, sondern das der ganzen Weltwirtschaft abhängen. Es werde eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen Handelspolitik sein, diese Frage vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus zu lösen, dabei werden sich zeigen, ob die Gebankentunkte von Locarno im Sinne zum Allgemeinergut der Welt geworden seien.
Ministerialdirektor Dr. Pojke wies mit Recht darauf hin, daß unser Schicksal in erheblichem Maße von der Lösung des Reparationsproblems mitbestimmt wird. Welche Bedeutung der Reparationsfrage zu sein, beweist eine solche veröffentlichte Statistik des früheren Direktors der Rechnungsabteilung der Reparationskommission, George F. R. U. D. 26 Jahresabrechnung von dem Schlusse, wenn man die Zahl der ersten vier ermäßigten Zahlungen (einschließlich der ersten vier ermäßigten Zahlungen) zum Ausgangspunkt nehmen zusätzlich der vierzig Jahreserträge der Eisenbahn- und Industrie-Oligopolen in Höhe von je 240 Millionen Dollar, dann erkenne man, daß unter Berücksichtigung des fünfprozentigen Zinsfußes und der Verzinsung die Gesamtsumme der deutschen Reparationsverpflichtungen ein Kapital von

acht Milliarden Dollar ausmachen würde. In deutschem Gelde umgerechnet würde das die stattlich Summe von 33,6 Milliarden Goldmark ergeben: Es gibt aber auch einseitige Finanzmänner, die den Gesamtbeitrag der Reparationszahlungen auf Grund der jetzigen Regelung als noch größer bezichtigen. Dar aus geht hervor, daß die Reparationsfrage tatsächlich von bestimmendem Einfluß auf das Schicksal Europas ist.

Frankreich für deutsche Auslandsanleihen.

New York, 25. Novbr. Nach Meldungen amerikanischer Blätter aus Paris steht die französische Regierung der Aufnahme weiterer deutscher Anleihen in Amerika zu produktiven Zwecken durchaus nicht ablehnend gegenüber, sondern hält im Gegenteil solche Anleihen, falls Parter Gilbert keine Bedenken erhebt, im Interesse der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands für erwünscht und für durchaus zutreffende Anlagen. Die französische Regierung habe eingesehen, daß die unbedingte Voranstellung der Darlehen und die Abschneidung Deutschlands von Auslandsanleihen die Wirtschaft Deutschlands schädigen und seine Währung erschüttern würde. Die Transferrung der Reparationszahlungen würde also dadurch eher verhindert als erleichtert werden.

Bratianu gestorben.

An den Folgen einer Salsoperation. — Höchste politische Spannung. — Zusammentritt des Parlamentes.

Ministerpräsident Bratianu, Rumänien maßgebender Staatsmann, ist am Donnerstag vormittag an den Folgen einer Salsoperation gestorben. Das Kabinett erklärte sofort seinen Rücktritt, doch wurde der Bruder des Verstorbenen, Finanzminister Dimitrie Bratianu, mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt, das die gleiche Zusammensetzung wie das bisherige annehmen sollte. Dimitrie Bratianu führt den Auftrag aus, worauf die Minister sofort zurücktraten. Die königliche Witwe Maria lehnte kurz vor dem Ableben des Ministerpräsidenten von der Dobrußja nach Bukarest zurück. Kammer und Senat traten in den Nachmittagsstunden zusammen. Die Trauerfeierlichkeiten finden am Sonntag statt.

Der plötzliche Tod des Ministerpräsidenten ist weit über Rumänien hinaus von Bedeutung, weil er das Land in unabsehbare Wirren stürzen kann. Das ist natürlich auf dem Balkan nicht ohne Gefahr, weil hier scharfe Gegensätze zwischen einzelnen Mächten bestehen. Zunächst handelt es sich um die Wirkungen des Bratianus Tod für Rumänien nach sich ziehen kann. Eine

endgültige Lösung des Thronkonflikts,

der mit dem ersten Verzicht Carols begann und seitdem den Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen bildete, ist unermessbar geworden. Darüber, ob die Gegensätze friedlich beigelegt werden können, oder ob Rumänien blutige Kämpfe bevorzugen, werden die nächsten Stunden Aufklärung bringen. Der Minister hat sich für die reifliche Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung ausgesprochen. Ob er die Macht besitzt, diesen Beschluß durchzuführen, bleibt abzuwarten. Der König ist sechs Jahre alt, der Regent Graf Carol ist für die Minderjährigkeit, die der liberale Parte hat mit Bratianu über die Hälfte Kraft verloren. Unter diesen Umständen erhebt die Bewegung für Carols Wiedererhebung die Rechte eines starken Antriebs, und das umso mehr, als bereits die Freipresse durch Manoilescu der herrschenden Richtung einen schweren Schlag zugefügt hat.

Bratianus letzte Stunden.

Erstüdnungsanfälle. — Zweimalige Operation. — Schwerer Todeskampf.

In der vergangenen Woche verfiel Bratianu noch über seine volle Kraft. Am Sonntag empfing er nach der Rückkehr von der Einweihung eines Hote Kreuz-Hauses Schmerzgen im Halse, ohne daß man in des Beforgnis hegte. Da zeigte sich plötzlich ein Anfall von Delirium. Sechs Ärzte bemühten sich um den Kranken und hofften, ihn wegen seiner robusten Natur retten zu können. Am Dienstag nahmen die Erstüdnungserscheinungen einen ernsten Charakter an. Am Mittwoch wurde die Operation durchgeführt, die dem Patienten eine Erleichterung, wenige Stunden später wurde die Kanüle im Hals durch Eiter verstopft, es folgte ein zweiter Einstich, der eine Infektion erweckte und die Ärzte anfang, die infizierten Stellen herauszuschneiden. Bratianu ertrug die

schmerzhaften Operation bei vollem Bewußsein

und lehnte eine Betäubung ab! Am Mittwoch steht ein Dämmerschlaf ein, Bratianu verlor die Sprache und schrieb auf Zettel beruhigende Erklärungen für

seine Familie. Als sein Zustand sich von Stufe zu Stufe verschlechterte, versammelte sich seine Familie am Krankenlager, später folgte das Kabinett und schließlich kam auch der Regent Graf Carol. Die Atmung wurde durch Zufuhr von Sauerstoff künstlich aufrecht erhalten, bis Donnerstag früh 7 Uhr der Tod eintrat. Von dem Herannahen der Katastrophe war die Bevölkerung nicht unterrichtet worden.



Ministerpräsident Bratianu.

Der verstorbene Ministerpräsident Bratianu erreichte ein Alter von 63 Jahren. Er war im August 1864 als Sohn des Staatsmannes Ioan Bratianu geboren worden, dem Rumänien seine Unabhängigkeit und Königswürde verdankte. Mit 31 Jahren trat er in das Parlament ein. 1897 wurde er erstmals Minister und 1910 Ministerpräsident. 1913 ließ er rumänische Truppen in die Dobrußja einrücken und zwang so die Abtretung dieses Landes von Bulgarien. Als der Weltkrieg ausbrach, hatte Rumänien in der Seite Deutschlands in den Krieg ziehen müssen; doch gelang es Bratianu, den König zur Neutralität zu bestimmen. 1916 führte diese vertragswidrige Politik zum Eintritt Rumänien in den Krieg gegen Deutschland. Für Rumänien hatte Bratianus Haltung zunächst die Niederwerfung durch deutsche, österreichische und bulgarische Truppen zur Folge. 1918 konnte Rumänien unter Ausnutzung des Zusammenbruchs der Mittelmächte große Landgewinne erbeuten. Ob diese Annexionen Rumänien zum Vorteil gereichen oder zum Unheil, darüber ist heute noch nicht entschieden. Rußland hat sich mit dem Verlust seiner Befehls nicht abgefunden, Bulgarien lehnt sich ebenfalls über Gebühre geschädigt, und von Ungarn gilt das gleiche, da Ungarn Siebenbürgen und wertvolle altongarische Gebiete an Rumänien abtreten mußte.

Calonder gegen den Schulterror.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien bestätigt die Drangsalierung des Deutschtums.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Ost-Oberschlesien, Calonder, hat in der Frage der Minderheitenschulen eine neue Entscheidung getroffen, die einer scharfen Verurteilung der polnischen Schulpolitik gleichkommt. Es handelt sich um die Minderberichterstattung der Minderheitenschule in Giratowig. Im November 1925 wurden 44 Anträge auf Errichtung der deutschen Minderheitenschule in Giratowig eingereicht. Sechs Monate später wurden

die Antragsteller vor die Wojewodschaft geladen und nach ihrer Muttersprache befragt. Hierbei erklärten sie meistens, daß sie Deutsch und Polnisch als ihre Muttersprache ansehen. Auf Grund dieser Feststellung der Wojewodschaft wurden nur 4 Anträge für gültig, 38 für ungültig erklärt; zwei waren inzwischen zurückgezogen worden. Die Ungültigkeit der 35 Anträge wurde damit begründet, daß die deutsche Sprache nicht die Muttersprache der Kinder sei. Der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, stellte in seiner letzten Entscheidung fest, daß dieses Verfahren der Wojewodschaftsbehörde als ein Verstoß zu betrachten sei, einen Druck auf die deutsche Minderheit auszuüben, die ohnehin schon einem schweren Kampf durch die polnischen Behörden ausgesetzt sei. Ferner erklärt der Präsident aber auch eine Beeinflussung darin nach Art. 106 der Genfer Konvention und bestimmt daher, daß

die Minderheitenschule in Giratowig unverzüglich zu errichten

sind ihm davon Mitteilung zu machen sei! Calonder stellte sich bei dieser Gelegenheit auf den grundsätzlichen Standpunkt, daß bei der Anmeldung zur Minderheitenschule lediglich die subjektive Erklärung des Erziehungsberechtigten erforderlich ist.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 25. November 1927.

— Unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dopfmüller, fand im Reichsverkehrsministerium eine Sitzung statt, in der die Reichsbahn-Befolgebefehle erörtert wurde.

— Das baltische Staatsministerium will in Zukunft für besondere Verdienste um den Staat eine Staatsmedaille als Plakette erteilen.

Dr. Nemele zum baltischen Staatspräsidenten gewählt. Unter Stimmenthaltung der bürgerlichen Vereinigung wählte der baltische Landtag in seiner letzten Sitzung den sozialdemokratischen Innenminister Dr. Nemele mit 49 Stimmen zum Staatspräsidenten. Zum stellvertretenden Staatspräsidenten wurde der den Zentrum angehörende Finanzminister Dr. Schmitt gewählt. Nach den Vereinbarungen der Regierungskoalition wechselt der Vorsitz im Staatsministerium alljährlich.

Nichttritt des Solinger Oberbürgermeisters. Der Solinger Oberbürgermeister Dike, der nach Erreichung der Altersgrenze wegen der Eingemeindungsfrage vom Amt zurücktrat, erklärte in der letzten Stadtverordnetenversammlung angelehnt der Vertagung der Städtevereinigung seinen Nichttritt.

Rundschau im Auslande.

Der von den baltischen Sozialisten eingebrachte Antrag auf Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens wurde im Parlament mit 52 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Bei Erörterung der Marinemutereien in Toulon sprach die Kammer der Regierung Poincaré zweimal das Vertrauen aus.

In einem Ausschuss des englischen Unterhauses fand der Bericht über die Arbeitslosenversicherungsgesetze zu Verhandlungen, die mit dem Ausschluß von vier Arbeiterparteilern endeten.

Brouderer nur aus der Abrüstungskommission aus geschlossen.

Nach den letzten Meldungen aus Brüssel soll der Sozialist de Brouderer aus dem weiteren im Völkerbund vertreten. Im Abrüstungsausschuss will Belgien seine Vertretung jedoch einem anderen Politiker übertragen.

Zwei bulgarische Komitadjis zum Tode verurteilt. Das Geschworenengericht von Saloniki verurteilte zwei bulgarische Komitadjis Konoff und Koulouf, die beschuldigt werden, ein Sprengstoffattentat vorbereitet zu haben, um die Ausstellungsgebäude in Saloniki, das jugoslawische Konsulat, die französisch-serbische Bank und andere Gebäude in die Luft zu sprengen, zum Tode.

Strafverfahren in Mexiko.

Wegen angeblicher Beteiligung an dem Bombenanschlag auf den mexikanischen Präsidentschaftskandidaten General Obregon wurden in Mexiko vier Personen angeklagt. Unter den Angeklagten soll sich ein katholischer Priester befinden haben.

Um das Rentenrecht.

Die Beratung des demokratischen Gesetzentwurfs verlagert. — Mittlere Ausschüttung der Kleinrentnerbeiträge. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich am Donnerstag mit der Beratung des von den Demokraten eingebrachten Rentenverordnungsge- setzes und beschloß auf Antrag des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns die Beratung des Gesetzentwurfs bis zur Erörterung des neuen Reichsausgleichs und des Finanzausgleichs zurückzustellen. Zur Begründung wies

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

darauf hin, daß der vorliegende Entwurf neue Kreise von erheblichem Umfange in die Versorgung einbezieht und dem Reiche jährlich etwa 180 bis 200 Millionen Mark Mehrkosten auferlege. Die Frage, ob den Kleinrentnern ein rechtlicher Anspruch auf Rente gegeben werden könne, sei von so großer Tragweite für den Reichsetat und den Finanzausgleich, daß sie nur in Zusammenhang mit dem Haushaltsplan und dem Finanzausgleich gelöst werden könne.

Die Rothersteins.

61 Roman von Erich Ebenlein. Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66, 1925.

Vor dem Schloß lag es ein Rosenparterre mit Rosenwegen dazwischen und Gruppen seltener Blumen. Eine große Treppe mit zwei halbkreisförmigen Freitreppen nahm die Mitte der Front ein.

Das Schloß war reich und prächtig im Renaissancestil gebaut mit Spiegelgängen an den Fenstern und Palmengruppen auf der Terrasse.

Do, die nur die verwirrte milde Schönheit von Monrepos kannte, fühlte sich ganz überwältigt von all der Pracht ringsum. In den Zimmern lagen überall kostbare Teppiche. Seidenmöbel und Protataturen, sowie wertvolle Gemälde schmückten die hohen luftigen Räume, in denen alles Luxus und Schöner atmete.

Und doch — wie sehnte sie sich zurück nach dem kleinen verwahrlosten Monrepos! Wie zog sie hier von Minute zu Minute ihr armes kleines Herz angstvoller zusammen! So einjam ihre Kindheit und erste Jugend gewesen war, ein Herz hatte sie doch bejessen, das in treuer inniger Liebe an ihr hing: Frau Wenk.

Sie kümmerte sich niemand um sie. Eine vornehme Kälte wehte durch die prunkvollen Räume, die sie frösteln machte.

Man hatte ihr ein Zimmer neben dem ihrer Aunne Anneliese angewiesen und gesagt, daß um acht Uhr ge- speist werde. Das war alles. Es fiel der schönen Anneliese, die nebenan, leise eine Oboenmelodie träl- lerte, hin und herging, nicht ein, nach der Aunne zu sehen und ihr etwa durch ein freundliches Wort den Uebergang zum neuen Leben zu erleichtern.

Do fühlte sie ganz mutlos und zerfallen. Sie setzte sich an eins der großen Fenster, dessen Spiegel- scheiben offen standen, und starrte hinab nach dem Park, dessen Blumenparterre im Glanz der untergehenden Sonne lag. Aber die Farbenpracht entzückte sie nicht, so sehr sie Blumen liebte. Es war alles so künstlich und episch, was da Wäutermünde geschaffen hatten.

Die Reichsregierung könne daher zu dem Gesetzentwurf erst bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Etat für 1928 endgültig Stellung nehmen. Daß die Forderung für die Kleinrentner eine Regelung erfordere, verneine auch die Reichsregierung nicht, sie werde daher unverzüglich den noch ausstehenden Restbetrag der im Haushalt 1927 für die Kleinrentner vorgesehenen 25 Millionen Reichsmark auf die Kleinrentner ausshütten. Ferner wolle das Kabinett im Einvernehmen mit den Ländern durch ergänzende Bestimmungen den Kleinrentnern eine Handhabe für die Durchföhrung ihrer Forderungen bei den für vorgestellten geben.

Einigung über das Reichshehrenmal? Totenhain bei Verda, Ehrenhalle in Berlin und Denkmal am Rhein?

In parlamentarischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Reichsregierung in der Frage des Reichshehrenmals eine weitestehende befriedigende Regelung treffen will. Danach soll das eigentliche Reichshehrenmal den Wünschen der Kriegerverbände entsprechend im Verda errichtet werden. Gleichzeitig aber soll die Schindelföhrige Wache in Berlin zu einer Ehrenhalle umgestaltet werden. Auf ein Denkmal am Rhein soll vorläufig verzichtet, der Gedanke aber wieder aufgenommen werden, sobald das Rheinland geräumt ist. Von einer endgültigen Entscheidung des Reichskabinetts kann vorläufig noch nicht gesprochen werden. Tatsache ist aber, daß man im Reichskabinett, wenn irgend möglich, eine baldige Regelung der Frage des Reichshehrenmals herbeiföhren will.

Schlufdienst.

Hermes Führer der deutschen Polens-Delegation.

Berlin, 25. November. Als Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist der frühere Reichsminister Dr. Hermes in Aussicht genommen worden. Der künftige Leiter der polnischen Delegation, von Zwardowski, der bisher der Vorsitz der polnisch-österreichischen Handelskammer innehatte, hat sich von Wien nach Warschau begeben und ist dort jedoch eingetroffen.

Autounfall des Abgeordneten von Nischhofen.

Berlin, 25. November. Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Nischhofen erlitt in der Nähe des Schlosses Bellevue einen Autounfall. Sein Kraftwagen stieß hier mit einem anderen zusammen, wobei Abgeordneter von Nischhofen eine leichte Gehirnverletzung davontrug.

Die Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach.

Berlin, 25. November. In einer vom Hauptgesundheitsamt veranstalteten Pressebesprechung erklärte Professor Seligmann mit Bezug auf die derzeitigen Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach in Schulen, die jetzigen Erkrankungsstufen hätten noch keinen epidemischen Charakter. Scharlach sei sogar bisher relativ leicht verlaufen.

Reichsdröders Haftbeschwerde abgelehnt.

Treiden, 25. November. Der Untersuchungsrichter hat die Haftbeschwerde des Barons von Reichsdröder, der im Zusammenhang mit der Aufsehen erregenden Kindesentführung hergehört verhaftet worden war abgelehnt, und damit den Haftbefehl bestätigt. Wie verlautet, wird die Entscheidung mit Haftverbot begründet.

Westmarktreise des preussischen Innenministers.

Wachen, 25. November. Der auf einer Informationsreise hier weilende preussische Minister des Innern Gregorinitsch erklärte bei einem Empfang der Presse er werde im Ministerium veranlassen, zu erwägen, was geschehen könne, um die W h y p r o d u k t e, die im westlichen Wirtschaftsbereich kommen werden, konkurrenzfähig auf den Markt zu bringen. Weil das in erster Linie durch geeignete Verkehrsleistungen ermöglicht werden könne, sei die Frage des Wachen- und Rheinanalogs eine Reichs- und Landesfrage, die sehr ernstlich geprüft werden müsse. — Von Wachen aus fuhr der Minister die Grenze entlang nach Moschau, wo er von Landrat Dr. Schmeiner begrüßt

würde, der den Minister auf die Folgen der Wachen- und Rheinanalogs aufmerksam machte. Der Kreis Moschau habe dadurch sein Hinterland verloren und sei ohne Staatshilfe nicht mehr lebensfähig. Rächte die Ziele des Ministers sind Neuzugang, und die lothringische Grenze. Die Rückkehr nach Moschau erfolgt am Sonnabend.

Das Testament Bratiansu.

Dukaref, 25. November. Heute mittag wurde das Testament Bratiansu eröffnet. Es betrifft Familienangelegenheiten. Bratiansu hat die Verwaltung seines Vermögens seiner Gattin vermach, dem sein Sohn Georges Bratiansu das Bescheidene Vermögen erbte.

Unterzeichnung des albanisch-italienischen Vertrags. Rom, 25. November. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, daß dieser Tage in Tirana das Verbleibungsabkommen zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden ist. Der Vertrag wird beim Völkerverbund registriert werden.

Vor der Entschöpfung der Chorzowfrage. Haag, 25. November. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat den Beginn der öffentlichen Verhandlungen über die am 17. Oktober 1927 dem Gerichtshof eingereichte deutsche Interpretationsklage der Chorzowangelegenheit auf den 28. November festgesetzt.

Abshaffung der Passiva im deutsch-englischen Verlehe.

London, 25. November. Der britische Außenminister Chamberlain teilte im Unterhaus mit, er werde mit Deutschland in kurzer Zeit ein Abkommen über die Abshaffung der Passiva im deutsch-englischen Verlehe abschließen zu können.

Petroleumexplosion in Kanada.

Calgary, 25. November. In einem Petroleumbohrloch im Tal des Turner River ereignete sich eine Explosion, durch die vier Arbeiter schwer verletzt und zwei Kinder getötet wurden. Mehrere Häuser wurden eingestürzt. Die Explosion hat in der Umgebung allgemeine Panik hervorgerufen.

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind in dieser Rubrik stets willkommen.

ESSELN, den 26. November 1927.

Tages-Feiger.

U-Aufgang: 8 Uhr 11 Min. U-Untergang: 4 Uhr 17 Min.

Schwaffen:

3.40 Uhr Vorm. — 3.50 Uhr Nachm.

Das Schulschiff „Deutschland“ ist am 22. November wohlbehalten in Rio de Janeiro angekommen und wird am 27. November nach Kapstadt weiterreisen.

Der Kirchchor singt morgen Sonntag 1. Advent, im Gottesdienste folgende Lieder: „Lobbet Gott, treue dich!“ von G. Fr. Händel und „Tröstet mich“ von Chr. Palmer.

Heute abend begehrt die Freiwillige Feuerwehr der Herbstvergnügen in Geisers Gasthaus. Die Teilnehmer werden, wie uns mitgeteilt wurde, bereits Stunden bereitet. Der Wirt Geiser hat alles daran gesetzt, seine Aufnahmestätte so schön wie nur irgend möglich herzurichten. Wir werden noch darum gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Teilnehmer möglichst pünktlich erscheinen.

„Orth's-Drustbalsam“ ein ursprüngliches altes Hausmittel gegen Grippe, Husten, Heiserkeit und Verschleimung ist seit 1892 auf Anraten des Herrn Dr. med. v. Harbort, Delmenhorst, im Handel und wird durch Apotheken abgegeben. Er wird hergestellt aus dem edelsten deutschen Arzneikräutern unter Aufsicht eines Apothekers und wird selbst im Auslande gern gebraucht, wovon ein Brief des J. J. auf der Westküste befindlichen Grafen v. Ludner Zeugnis ablegt. Derselbe schreibt unter dem 15. 12. 26 aus New-York: Mein schwerer Husten war innerhalb von 2 Tagen vorüber. Ich kann Ihnen

Dienerhaft sich gestreute und hüßiger mit seinem Geschwiffen ins Portal trat.

Erst als es unten wieder totentill war, jant ich Ethil zurück.

Eine Stunde später erschien ein Diener, um sie in den Speiseaal zu geleiten, da die Herrschaften sich zu Tisch begeben wollten.

Auch im Speiseaal dieselbe prunkvolle Ausstattung, die Do vorläufig nur bedrückte. Kostbare geschnitzte Möbel, schwere Samtportieren, Gemälde und alte Gobelins, die Jagdthemen darstellten. Vor einem großen Kamin aus rotem Porphyr saß Fürst Ubald in seinem Rollstuhl, umgeben von den übrigen Familienmitgliedern. Auch Magelone und Hertz waren aus dem Fürstenhaus gekommen.

Fürst Ubald hatte einen langen, weißen Bart, ebenfalls Haar und hüßige geradlinige Brauen, was ihm ein patriarchalisches Aussehen gab. Unter den Brauen blühten dieselben glashellen, scharfen, etwas herrlichen Augen, wie hüßiger sie hatte. Vater und Sohn ähnelten einander überhaupt sehr, nur daß der Fürst den Mund ein grämlicher, verbitterter Ausdruck lag.

Zwisdem fühlte sich Do unwillkürlich hintergehoht zu dem alten Manne, dessen Aussehen ihr Mittel und Weibel zugleich einflößte.

Sie beugte sich tief vor ihm und küßte dem die rechte, weiße Hand, die ihr gnädig gereicht wurde, während des Fürsten Bild sich röhrend auf ihr ruhete.

„Durchlaucht!“ flammelte sie bewegt, wurde aber sofort unterbrochen.

„Sage nur Onkel Ubald. Du bist ja nun immer hausgenüßig, und ich lese voraus, daß du dich in jeder Beziehung unterer neuandtschaffischen fürstlichen würdig erweisen wirst. Hier ist hüßiger, dein Vornamen. Dort meine Schwiegertochter Magelone — die anderen kennst du ja bereits.“

(Fortsetzung folgt.)

darfen, da sonst mehrere Vorträge hätten ausfallen müssen. Siehe Annonce.

Jubiläumskochkunst- und fahrgewerbliche Industrie-Ausstellung in Bremen.

Der Vortereverein von 1877 veranstaltet in dem weitesten Bahnhofs am Breitenweg gelegen, als Ausstellungsgebäude sehr geeigneten Centralhallen vom 1. bis 11. Dezember täglich 10 bis 22 Uhr, anlässlich seines 40jährigen Bestehens eine Jubiläumskochkunstausstellung nach dem Beschluß des vorjährigen Breslauer Verbandes als 10. Kochkunst-Ausstellung des deutschen Gastwirtsverbandes. Damit wurde dem Bremer Verein die Ehre zu Teil, nach den glänzenden Ausstellungen von 1895 und 1907 nunmehr die Verbandsausstellung zum dritten Male auszurichten. Das Protokoll hat der Vereinige Senat übernommen, dessen Handelskommission, bestehend aus den Senatoren Geinr. Bömers, Dr. Alpert, Dr. Allersperggen, von Spreckelsen und Carl Stichnath das Ehrenpräsidium der Ausstellung bildet. Dem Ehrenausstellungsgesamtvorstande gehören außerdem viele hervorragende Männer des bremischen Lebens, aus Schifffahrt und Handel, Gewerbe und Industrie an. Größter Wert ist auf die Ausgestaltung der kulinarischen Abteilung gelegt, die in dem über 1200 Personen fassenden Theateraal der Centralhallen, wo zur Zeit die Vorterevorstellungen ausfallen, untergebracht wird. In den Ausstellungen gehören hier der Norddeutsche Lloyd, der in sehr großem Rahmen ausstellt, die holländische Kranenfabrik, die Bahnhofrestauration, eine Reihe von Restaurants, Inhaber der bekannten und großen Restaurants Bremens. Auch auswärtige Aussteller sind vertreten, wie die Wild- und Geflügelhandlung Jul. Cantor, Osnabrück, mit einem großen künstlerischen Aufbau, der die große Bühne des Saales und einen Vorbau in Anspruch nimmt. Der Bremer Vortereverein von 1877 stellt die reichhaltigste allerbekannte Schaffermacht aus. Außer den großen Schaustücken werden aber auch einfachere Gerichte Tagesplatten ausgestellt. Mit der hochinteressanten Kochkunstausstellung, wird eine sehr reichhaltige fachgewerbliche Industrieausstellung verbunden, die im großen Maßstab stattfindet. Sie wird für den Wirtschaftsbetrieb, für jeden Haushalt viele praktische Neuerungen und viele Einfallsgelegenheiten bieten. In der Ausstellungsunterteilung werden als 1. Gewinn eine Wohnungseinrichtung, bestehend aus Heranzimmer, Schlafzimmern und Küche, 2. ein Wohnendhaus, ferner ein elegantes Herrenzimmer, ein Piano, ein Silberbesteck, eine Kücheneinrichtung, eine goldene Herrenuhr, eine Standuhr und ca. 700 wertvolle Gewinne ausgeteilt. Die Ausstellung wird am 1. Dezember in Gegenwart des Ehrenpräsidiums und des Präsidenten des deutschen Gastwirtsverbandes im Hofe eröffnet und wird dann von mittags 2 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet, weiterhin täglich bis zum 11. Dezember von 10 bis 22 Uhr. (Siehe Anzeige am Dienstag).

Spielplan der „Tivoli-Lichtspiele“ für Samstag und Sonntag. „Buffalo Bill's Abenteuer“, die wichtigsten aus dem wilden Westen. Das Jahr 1849 hat in Amerika das „Goldfieber“, doch das Jahr 1849 hatte sein „Gründungsfeiern“ und zwar waren es hauptsächlich deutsche Auswanderer, die das neue Reich im Westen gründeten. Es entstanden Städte, wo ehemals Büffel grasste und wilde Pferde über die Prärie schweiften. In diesen Städten wohnten viele deutsche Auswanderer, unter anderen Hans Kramer, dessen Eltern Arbeiter waren und Grete Hollmann, ein Mädchen deutscher Abstammung, das von seinem Vormund und Großvater in dem Landen erzogen worden war, ihr Vater sei gestorben. Großvater wollte Grete Hollmann mit seinem Sohn Fred vermählen, da er wusste, daß Gretes Vater ein beträchtliches Vermögen hinterlassen würde. Um jene Zeit hörte man wieder von riesigen Goldfeldern am Cherry Creek und die Folge davon war eine wahre Wüstenwanderung nach dem Westen. Hans Kramer war auch vom Goldfieber erfaßt worden und beschloß, sein Glück im Westen

zu versuchen, um endlich Grete Hollmann, die ihm ihr Jawort gegeben hatte, heimzuführen zu können. Durch Nachlässigkeit von Fred Crosby entsteht ein großer Präriebrand, bei dem Grete beinahe das Leben verliert, wenn sie nicht im letzten Moment von Hans Kramer gerettet worden wäre. Die Indianer haben die Karawane entdeckt und überfallen sie. Schon wähen sich die Auswanderer verloren, denn die roten Teufel ziehen den Kreis enger und enger um sie. Da erscheint Buffalo Bill als Retter. Mit Hilfe seiner Leute schlägt er die Indianer in die Flucht und führt die Karawane zur nahen Niederlassung. Schon züngeln die Flammen um das Gebälk der Hütte, schon springen die roten Teufel durch die Fensteröffnungen — da erscheint in höherer Not Buffalo Bill mit den Leuten der Niederlassung und befreit seine weißen Brüder. — Im Beiprogramm, „Sonny der Lausbub“ und „Buster und Bunnie im Unapark“, Grotesken in je zwei Akten. — Nachmittags 3 Uhr Jugendvorstellung.

Auch Sie finden



unter den vielen Sorten von MAGGI'S Suppen Ihre Lieblingsuppe, z. B.: Eier-Aubun, Grös mit Sped, Blumenkohl, Grüntern, Ochsenzunge, Reis, Tomaten, Lapfisch und 20 andere beliebte Suppen. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

Eingefandt.

(Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Unter der Überschrift „Kapitän Ehrhardt in Verne“ fühlte sich der Ortsverein „Eisfleh“ des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold bemängelt, seine unklaren Vorstellungen über politische Willensrichtungen der Deutschnationalen zum Besten zu geben. Indem er sich selbst als „national“ einreicht, allerdings „durch internationalen Weltblick gemäßig“, behauptet er frisch von der Leber weg, die „Nationalisten“, unter denen er den Stahlhelm aufzählt, seien die Vertreter der Gewaltpolitik, die im Innern gegen die Gleichberechtigung aller Bürger und nach Außen gegen die Gleichberechtigung aller Völker seien, ihre Politik müsse also im Innern zum Bürgerkrieg und nach Außen zum Völkerring führen. Welcher Unsinn! Wer kämpfte für die Gleichberechtigung aller Bürger des deutschen Staates, als noch der größte Teil derer, die sich heute im „nationalen“ Reichsbanner brüsten, der stärkste Feind der Demokratie zu sein, Mit- und Vorkämpfer der Gewaltpolitik gegen die eigenen Volksgenossen waren? Wo waren die heute so schön und vernünftig redenden Vorkämpfer, als die „Nationalisten“ der deutschen Republik die Wiege schützten gegen den Ansturm der Internationalisten? Damals waren sie nicht „kämpferisch“ oder vermehrten die Zahl derer, die gegen jede Ordnung im eigenen Volk standen. Wer kämpft um die Gleichberechtigung aller Völker? Derjenige, der das Recht seines eigenen im Kreise der anderen vertritt, oder derjenige, welcher schwammig über Völkervereinigung und Weltverbüderung redet, so lange das eigene Volk geknechtet und geschunden wird? Wir „Nationalisten“ sehen erst das eigene Volk und seine Räte. Für uns muß erst das eigene Volk gleichberechtigt sein, für uns kommt erst die eigene Nation und dann die Welt. Und daß gerade große Teile aus den Kreisen der Arbeitnehmer, die zu gewinnen das Reichsbanner sich so nachdrücklich bemüht, schon zu der Erkenntnis gekommen sind, daß die Grundanschauungen der „Nationalisten“ die Träger der Zukunft sind, beweist am besten der immer stärkere Zustrom gerade aus ihren Reihen zu den Kampfverbänden, die an alles andere denken als an Bürgerkrieg und Völkerring, weil sie aus eigener Erfahrung besser wissen, was Krieg heißt, als die „kämpferischen“ Vorkämpfer des Pazifismus und

der Weltverbüderung, die sich mit demagogischem Wortgeföhgel bemühen, ihre Stellung zu vernebeln, damit man nicht sieht, daß sie unentwegt weiter arbeiten für den Klassenkampf im eigenen Volke.

„Der Stahlhelm“ B. A. F., Ortsgruppe Eisfleh.

In einem mit „Kapitän Ehrhardt in Verne“ überschriebenen Artikel beschäftigt sich der Ortsverein Eisfleh des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in der Dienstagsnummer der „Eisfleher Nachrichten“. Wenn er an dem Vortrage Ehrhardts scharfe Kritik übt, so ist das sein gutes Recht. Ehrhardt ist der erklärte Feind des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, aber auch dem politischen Feinde gegenüber soll man ritterlich sein, man sollte ihm nicht unklare, politische Denker vorwerfen und ihm vor allem nicht die Dummheit an die Rockschöße hängen, weil er nicht mehr zwischen „national“ und „nationalistisch“ unterscheiden könne. Was ist denn „national“ und „nationalistisch“. Nun dieser Unterschied malt sich in den Köpfen der Menschen je nach ihrer politischen Einstellung eben verschieden aus. Der Demokrat und der Sozialdemokrat fassen den Begriff „national“ anders auf als die Parteien, die rechts von den Demokraten stehen. Zwecklos ist es, sich darüber weiter zu verbreiten. Nun wirt der Artikelschreiber den „Stahlhelm“ Bund der Frontsoldaten, in einen Topf mit den sog. Nationalisten, also er zählt ihn zu den Vertretern — nach seinen eigenen Worten — der Gewaltpolitik, die im Innern gegen die Gleichberechtigung aller Bürger und nach außen hin gegen die Gleichberechtigung aller Völker sind, deren Politik also im Innern zum Bürgerkrieg und nach außen hin zum Völkerring führen muß. Und schließlich wird der Stahlhelm schlantweg als „Vortrupp“ dieser Unklügler bezeichnet. Nun der „Stahlhelm“ wird diese „Anrempelung“ über sich ergehen lassen können, er ist zu sehr verankert im deutschen Volke und hat es nicht nötig, auf derartige Anzuspinnungen zu reagieren.

Amüsant ist die vom Artikelschreiber ausgetiffelte Aufstellung aller Völker in 3 Gruppen. Wir gratulieren dem Reichsbanner der Ortsgruppe Eisfleh zu diesem hervorragenden Diplomaten und Völkerringenden! Bei seiner Einteilung gruppiert er die deutsche Volkspartei unter 2 b. h. er läßt sie in gleicher Front mit den Demokraten und Sozialdemokraten unter Vortrupp des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold aufmarschieren. Nun die Volkspartei verzichtet auf den Ehrenplatz, den man ihr ungewollt und ungefragt anzuweisen geneigt, sie will lieber das Mauerbümmchen bleiben, als sich in den Armen von Demokraten herzen und erdrücken zu lassen; so liebebedürftig ist die Volkspartei geriat, man darf im politischen Leben niemals von sich auf andere schließen. Die deutsche Volkspartei geht andere Wege als das Reichsbanner, an dessen Spitze der abgelehnte Oberpräsident Höring — Sozialdemokrat — steht und dessen Mitgliedschaft der Reichstänkler Marx aufgegeben hat. Welchen Zweck verfolgte der Artikel in der Dienstagsnummer, sollte er vielleicht als Aufruf zu den etwa bevorstehenden Wahlen zum Reichstage dienen? Nun dann kann es gut werden.

Die deutsche Volkspartei, Hauptverein Eisfleh.

An den Junglandbund. Ihre persönliche Anrempelung, die doch nur dem Verger über die Aufhebung Ihrer wirklichen Ziele, dem Unvermögen zu sachlichem Kampf und geistiger Armut entspringt, kann ich nur mit Mitleid betrachten. Sie reicht auch wirklich nicht an mich heran und richtet sich durch ihren Ton selbst. Reide.

Bei Grippe, Heiserkeit, Verschleimung und Husten verwende aus der Apotheke nur **Orth's Brustbalsam**

Land-Verkauf.

Eisfleh. Im Auftrage des F. Ortgies, z. Zt. in Amerika, die ich besten an der Nordmoorer Chaussee belegene **beste Fettweide**

Größe von 2 ha 66 ar 98 qm zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer haben sich gleich mit mir in Verbindung setzen.

B. Gloystein, Aukt.

Das Wetter ist nicht mehr gehauer, Das Glas es ist nicht teuer, Zerbrochene Scheiben gibts überall Im Wohnhaus wie im Stall.

Sämtliche Glaserarbeiten führen sauber und prompt aus

H. Brüggemann & H. Thormählen, Malereibetrieb.

Gesucht möglichst sofort

800 bis 1000 Mark

gegen gute Sicherheit. Angebote unter A an die Geschäftsstelle.

Mk. 45000.—

weiter aus Gutsverkauf, mündelhaft zu 6-7% für hiesige Gegend zu vergeben. Näheres durch Kreuzweg. Df. B. N. P. 4997

ALA-Hannover.

Billiges Weihnachts Geschenk!

Photo-Apparat 9x12 cm, Fabrikneu, Anastigmat 6,3, 39 M gegen Barzahlung.

Ferner: Platten, Filme, Papieren, Entwärter, Figurbäder, Blitlicht usw.

W. Schelpien, Photograph.

Rulken wieder vorrätig.

Hans Baumeister.



NWK Wolle

Schweisswolle und filzt nicht

läuft nicht ein

Überall erhältlich auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis

Wilhelm Gundlach Bremen, Wachtstr. 27/28

Fornstr. Roland 624

Empfehle:

Herings-Salat, Fleisch-Salat, Krabben-Salat, Lachs im Anschnitt, ff. Kieler Sprotten.

E. Ihmels.

Verreist vom 27. November bis 3. Dezember.

Dr. Fortmann.

Nitol bestes Viehwaschmittel der Gegenwart

tötet Laus und Brut. Zu haben in Apotheken, Drogeriehdg. und einschl. Geschäften.

Eisfleh: Will. Oetken. Oldenbrof: G. Hobbie. Großenmeer: G. Lange & Sohn.

Sabe noch **Daueräpfel und gute Winterbirnen** abzugeben.

Aug. Hays, Oberrege.

Zu kaufen gesucht eine **einstägige Bettstelle** mit oder ohne Matratze. Angebote sofort erbeten an die Geschäftsstelle b. Blattes.

„LAUSEFIX“ Bestes probateses Viehreinigungs-mittel.

Trockene Anwendung, absolut sicher wirkend gegen Viehläuse, sowie sämtliches Ingeziefer bei allen Tieren. Niederlage in Eisfleh: C. W. Rohmann, Drogerie.

Sonnabend nachmittags von 4 Uhr an: **frisches Schweinefleisch** Pfund 90 S und 1 M.

Vorherige Bestellung erwünscht **Georg Mecke, Wurststraße.**

Heute **frische Grütz- und Blutwurst.**

H. Baumeister.

Schriftl. Heimarbeit. Vitalis-Verlag 341, München.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir unsern **herzlichen Dank.**

Friedrich Vape und Frau.

Holz-Auktion.

Neuenbrot. Der Landwirt Wih. Büfing, daselbst, läßt am **Sonnabend, dem 10. Dezember 1927, nachmittags 1 Uhr anfangend,** bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

**40 Eschen auf dem Stamm,
45 Eichen auf dem Stamm,
140 starke Erlen auf dem Stamm**

Kaufstübhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth. B. Gloystein, Auft.

bestes
Ruhholz.

Geislers Hotel „Zum Grossherzog“

Sonnabend, den 26. November:

Zum Feuerwehr-Ball

(fertig zum servieren)

Fleischbrühe, Mockturtle, Koteletts mit Salat, Ang. Goulasch mit Kartoffelpüree, Bockwurst mit Kartoffelsalat, Herings-Salat, Bowle, Pilschbräu, Haake-Bek.

Ernst Geisler.

Elsflether Männergesangverein.
Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
Chormeister: Hans Schumacher.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, in Geislers Hotel

Erstes Konzert.

Mitwirkende: Direktor Dr. J. Möller (Violine), Gertrud und Hans Schumacher (Klavier).
Karten im Vorverkauf zu 1 RM bei Kunkel, Juchert, Bergmann, Abendkasse 1,25 RM.
Nach dem Konzert: „Tanzkränzchen“.

Tivoli-Lichtspiele

Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr:



Geschichten aus dem wilden Westen, 10 Akte.

**Sonny, der Lausbub,
Buster und Bownie
im Lunapark,**
Grottesken in je 2 Akten.

Nachm. 3 Uhr: Jugendvorstellung
Buffalo Bill's Abenteuer,
Buster und Bownie im Lunapark.

Freiwillige Feuerwehr
des
Elsflether Turnerbundes.

Sonnabend, den 26. d. M., abends 7 Uhr:

BALL.

in Geislers Gasthaus.

Eintritt: für Uniformierte mit Damen 0,75 RM, für Nichtuniformierte 1,50 RM, Damen 50 ¢.

Der Festausschuß.

Empfehle zu Dienstag

frische Seefische.

E. Ihmeis.

Zu verkaufen

1 Bullentalb.

Jr. Trentepohl, Elsfleth.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. November
10 Uhr: Gottesdienst.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Deutsch-Christlicher Jugendbund
Sonntag, 8 Uhr: Jungmännerabt.
Montag, 8 Uhr: Nähabend.
Mittwoch 8 Uhr: Zusammenkunft
der jungen Mädchen.
Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Soll das Werk den Meister loben

Dann muß eine Uhr gut reguliert sein. Keine Uhr verläßt meine Werkstatt, bevor sie nicht peinlichst auf ihre Genauigkeit geprüft ist. Nur genau gehende Uhren sind brauchbar.



Wäghenstr. 17

Uhrmacher Reimers.

Großblumige

Chrysanthemem,

Stück 75 ¢ und 50 ¢
Gartenbaubetrieb Fr. Orth,
Ferienpfecher 61.

Erstlingsschuhe, Champagnerkorke

und andere Erinnerungs-Stücke werden verputzt, verfilbert oder vergoldet und eignen sich als willkommenes Geschenk zu Weihnachten.
Lieferzeit ca. 12-14 Tage.
Fr. Stöver.

Gar. reiner Bienenhonig,

Pfund 1,40,

prima Frischobst-

Marmelade,

Pfund nur 50 Pfg.

prima Kunsthonig,

Pfund 35 Pfg.

Hamburger Fettwaren-Lager

Inhaber:

Hermann Gade, Elsfleth.

Klub „Gemütlichkeit“

Elsfleth-Lienen.

Am Sonntag, dem 27. Novbr.:

Theater-

Aufführung

mit nachfolgendem Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M.

Es laden freundlichst ein

Der Vorstand
Gerh. Meinardus.

Huntebrück

„Zur Erholung“

Sonntag, 27. November:

Aufführung und Ball

unter Mitwirkung des Klubs

„ESGEES“.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Der Vorstand. Fritz Stolle.

Vorteilhaftes Angebot in Unterzeugen!

Futter-Unterhosen und -Hemden

Das Beste in reinwollenen
Coating-Hosen und Flanellhemden,
krümpfrei

Normal-Unterzeug,
prima wollgemischt, in größter Auswahl

Strickwesten, Pullover, Strümpfe,
Handschuhe, wollene Schlafdecken.

D. G. Baumeister.

Weihnachtsaufträge

besonders größere Sachen erbitte schon jetzt.

Kinderaufnahmen

am besten nachm. zwischen 3 und 5 Uhr.

Photo-Atelier Schelpien.

Elsflether Schützenverein.

Theater-Abend

am Sonntag, dem 27. November, abends Punkt 8 Uhr,
im „Lindenhof“:

„Der Sprung in die Ehe“

Schwank in drei Akten von Reimann und Schwarz.

Karten im Vorverkauf

im Kaufhaus Kunkel, bei Kaufmann Hermann
Tiedmers und Friseur Carl Juchert à 1 M.
(Abendkasse 1,50 M.).

Nach der Aufführung: Tanzkränzchen.

Die Verlobung unserer
Tochter

Carla

mit Herrn

Hans Harder

beehren wir uns anzuzeigen.

Capt. J. Schmidt u. Frau

Bertha geb. Söfath.

Elsfleth, im Nov. 1927.

Meine Verlobung mit
Fräulein

Carla Schmidt

gebe ich hierdurch bekannt

Hans Harder.

Stade, s. St. Elsfleth.



Für die
Schuhe
nimm
Erdal